

Netzwerk gegen Gasbohren

An

02.02.2011

Betr.: Fracking – Neues, hochbrisantes, und gefährliches Verfahren für den Abbau unkonventioneller Gasvorkommen

Sehr geehrter Herr Parlamentspräsident, sehr geehrter Bundespräsident,
sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin,
sehr geehrte Abgeordnete,

wir als Vorsitzende mehrerer Interessengemeinschaften im Münsterland wenden uns heute an Sie, weil wir uns einer großen Gefahr von nationaler und internationaler Dimension gegenübersehen:

Die Firma Exxon Mobil und andere Energieversorger planen im ganzen Münsterland, dem angrenzenden Emsland, in NRW und in fast allen Staaten der EU die Förderung nach unkonventionellem Erdgas. Das klingt in sofern erst einmal gut, als wir alle Erdgas für verschiedenste Bereiche benötigen. Dabei soll jedoch ein völlig neues technisches Verfahren (das sog. Frackingverfahren) zur Anwendung kommen. Mit diesem Verfahren gibt es in der Bundesrepublik und in Europa nur sehr wenige Erfahrungen.

Fracking ist gemäß der uns vorliegenden Unterlagen mit unserem Umweltrecht in keiner Weise kompatibel. Das Verfahren ist im Bergrecht, welches aus den 40er Jahren des vergangenen Jahrhunderts stammt, nicht vorgesehen und kann somit auch nicht als sicheres Verfahren gelten. Da das Gesetzesinstrumentarium hier ungenügend ist, sind auch unsere Genehmigungsverfahren nicht geeignet, hier über Bohrverfahren zu entscheiden. Die Bürgerinnen und Bürger vor Ort und die Mitglieder unserer inzwischen vier Bürgerinitiativen sind in großer Sorge.

Das Verfahren stellt sich wie folgt dar: Um das Erdgas, welches sich nicht wie herkömmliches Erdgas in Gasblasen, sondern gelöst in Schiefergestein, Gesteinen und hier bei uns in Kohle befindet, zu fördern, bringt man eine Bohrung ins Erdreich. Diese Bohrung wird dann in der entsprechenden Gesteins- oder Kohleschicht in der Horizontalen weitergeführt. Anschließend bringt man mit einem Druck von 300 bis 1000 bar massiv Wasser, welches mit Quarzsand und chemischen Stoffen

vermischt ist, in die entsprechenden Schichten ein. So werden dort mittels kleinerer Erdbeben Risse hervorgerufen, durch die das Gas dann nach oben an die Förderstelle entweichen kann.

Die chemischen Stoffe setzen sich zusammen aus toxischen Stoffen, krebserregenden Stoffen, hormonverändernden Stoffen und Bioziden. Dieser Cocktail verbleibt zum großen Teil einfach im Erdreich. Weiterhin werden Unmengen an Frisch- bzw. Trinkwasser für dieses Verfahren benötigt. Erfahrungen aus den USA zeigen nachfolgende alarmierende Zahlen:

Für einen sog. Frackvorgang werden an einem Bohrplatz

10 bis 20 Millionen Liter Frisch- oder Trinkwasser

vermischt mit

200.000 bis 400.000 Litern chemischen Stoffen benötigt.

Von dieser Flüssigkeit kommen ca. 30% als kontaminierter Sondermüll, welcher dann auch noch mit natürlichem radioaktivem Radon 226, Radon 227 angereichert ist, an die Erdoberfläche.

In Niedersachsens Söhlingen soll dieser Sondermüll sogar ersten Berichten zufolge in sogenannten „Disposal-Bohrungen“ wieder verklappt worden sein, d.h. in angrenzenden anderen Bohrstellen wieder ins Erdreich gepumpt worden sein. Wer garantiert, dass diese Stoffe für immer in der Erde bleiben und nicht irgendwann, wenn unsere Enkel auf der Welt sind, plötzlich wieder an die Oberfläche bzw. ins Trinkwasser gelangen? Wie gesichert sind Erkenntnisse, welche natürlichen Anomalien oder Frackbrüche die Gesteinsschichten darüber aufweisen? Welche wichtigen anderen Gesteinsschichten oder Mineralien stecken in unserer Erde, die dann kontaminiert sind und nicht mehr abgebaut werden können.

Der unabhängige Gutachter Herr Dr. Zittel von der Ludwig Bölkow Systemtechnik hat hochgerechnet, dass wir ca. 200 solcher Bohrstellen benötigen, um unsere Importabhängigkeit um 1% zu senken. 200 Bohrstellen sind für die Parklandschaft des westlichen Münsterlandes eine realistische Größe. Zur Verdeutlichung:

200 Bohrstellen = 2 bis 4 Milliarden Liter Frisch- bzw. Trinkwasser

vermischt mit

20 bis 40 Millionen Liter toxischer Chemikalien

Quelle :

http://wibke-brems.de/wp-content/uploads/2010/12/Zittel_Shale-gas_Duesseldorf_10-Dez-2010update_klein.pdf

In den Vereinigten Staaten von Amerika wird das Fracking-Verfahren seit Jahren angewandt. In riesigen Regionen ist dadurch das Trinkwasser kontaminiert worden. Methan steigt mit dem Grundwasser auf. Man kann es kaum glauben. Das aus den Wasserhähnen ausströmende Gas in Einfamilienhäusern führt zu Flammen im Handwaschbecken.

Weitere Gefahren sind Erdbeben: Es hat in Niedersachsens Söhlingen, wo man laut Homepage der Firma Exxon seit 2003 das Frackingverfahren anwendet, im Jahre 2004 ein Erdbeben der Stärke 4,5 auf der Richterskala gegeben. Quelle: http://www.rotenburger-rundschau.de/redaktion/redaktion/full/data_anzeigen.php?dataid=55858&page=1&searchValue=erdbeben+exxon

Im NDR „Markt Bericht“ wurde dann informiert, dass genau dort seit 2007 an neun Stellen kontaminiertes Wasser ins Erdreich geflossen ist. Es wurde dort Quecksilber und Benzol, welches unserer Meinung nach nur durch das Fracken ins Wasser gelangen konnte, nachgewiesen. Unfälle kann man leider nicht vermeiden, aber können wir es uns erlauben, so mit unserem wichtigsten Grundnahrungsmittel, dem Wasser, umzugehen ?

Wir sind gemeinsam mit hunderttausenden Menschen im westlichen Münsterland extrem beunruhigt und besorgt um unsere Umwelt, insbesondere um unser Grundwasser. Wir wollen unsere Umwelt für nachfolgende Generationen in unserem Land sichern. Unsere Sorgen sind noch sehr viel vielschichtiger. Unter anderem wären da nur das Landschaftsbild sowie die Auswirkungen auf Flora und Fauna genannt. Gerne würden wir Ihnen all unsere Sorgen auch persönlich vortragen.

Bitte verhindern Sie dieses Verfahren durch eine zeitgemäße Gesetzgebung, welche diese hochbrisanten Verfahren in Deutschland und EU – weit untersagt. Wir wollen nicht die Teilnehmer sein in einem europäischen Großversuch, der unseren Kontinent auf Jahrtausende mit krebserregenden und toxischen Stoffen kontaminiert.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre Interessengemeinschaften gegen Gasbohren

IG Borken

Jürgen Kruse

Schlichtenkamp 12a

46325 Borken

Tel.: 02862 41 46 64

Email: juergendb@aol.com

IG Drensteinfurt

Stefan Henrichs

Hermann-Reichardt Weg 3a

48317 Drensteinfurt

Tel.:0176 / 82156261

Email: stefan.henrichs@gmx.de

IG Nordwalde

Mathias Elshoff

Scheddenbrock 51

48356 Nordwalde

Tel.:02573 21 48 Tel.:

Email: info@gegen-gasbohren.de

IG Lünne

Markus Rolink

Jägerstraße 4a

48480 Lünne

Email: schoeneslunne@web.de

Verteiler:

Bundespräsident

Bundeskanzlerin

EU Parlamentspräsident

Alle Fraktionsleitungen des Europäischen Parlaments

alle Fraktionsleitungen des dt. Bundestages